



Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind. Koh 4,6



«Du meine Seele, singe ...»

Ein Gespräch über Herkunft, Glaube und Alter mit Ruth Schenk.



Foto: Andreas Hunziker

Wenn du an deine Kindheit zurückdenkst: Welche Erinnerung ist dir bis heute besonders lebendig geblieben?

Eine besonders schöne Erinnerung spielte sich einmal an Ostern ab. Meine Eltern und ich spazierten an einem Waldrand entlang. Mein Vater nahm immer wieder das gleiche Ei aus dem Hosensack, um es mir mit dem Kommentar zu zeigen: «Jetzt hesch scho weder es Ei.» Ich hatte die grösste Freude an diesem «Versteckspiel».

Gab es einen Menschen, der dich und dein Leben besonders geprägt hat?

In unserem Haus wohnten zwei ledige Personen. Eine nahm mich regelmässig mit in die Kapelle. Ich bekam eine kleine Gitarre und durfte im Chor mitspielen und die Sonntagsschule besuchen. Für mich als Einzelkind war dies etwas sehr Besonderes. Meine Mutter betete zwar auch mit mir vor dem Einschlafen. Aber in dieser Gemeinde lernte ich den Glauben auf vertiefte Weise kennen. Ich durfte dort auch Gedichte vortragen. Ich kam immer als letzte mit dem längsten Gedicht dran.

Was bedeutete dein Glaube später für dein Leben?

In Uerkheim sang ich dreissig Jahre lang im Kirchenchor mit. Der dortige Pfarrer, Eberhard Busch, leitete ihn. Durch ihn lernte ich Bachs Musik kennen. Zudem war ich 16 Jahre

lang Präsidentin des Chors. Anfangs hatte ich gehörige Hemmungen, wenn ich etwas vor den anderen Leuten sagen musste. Ich hatte dies in meiner Familie nicht gelernt. Respekt flossen mir auch die drei Lehrer ein, die im Chor mitwirkten.

Als wir als Familie nach Suhr zogen, verpasste ich es leider, auch hier im Kirchenchor mitzumachen. Aber damals war ich ganz mit der Führung des Haushalts und der Erziehung der vier Kinder beschäftigt. So sang ich halt bei den Gemeindeliern im Gottesdienst mit.

Gab es einen Moment in deinem Leben, in dem dein Glaube dir besonders geholfen hat?

Es gab mehrere solche Momente. Sie sind aber sehr persönlich. Ich kann nur sagen: Ich weiss nicht, wie ich diese schwierigen Situationen ohne meinen Glauben durchgestanden hätte. Auch hatte ich immer liebe Leute, die mir geholfen haben.

Gab es Zeiten, in denen du Mühe hattest mit dem Glauben?

Nein, ich habe eigentlich immer geglaubt und gedacht, dass da einer ist, der mir hilft. Ich habe immer als erstes am Morgen gebetet und auch am Abend vor dem Einschlafen. Wer mir allerdings fehlt, ist mein schon vor 16 Jahren verstorbener Ehemann. Nur schon, um am Abend gute

Nacht zu sagen.

Gibt es ein Gebet, einen Bibelvers oder ein Kirchenlied, das dich besonders durch das Leben begleitet hat?

Das Lied «Du meine Seele, singe» von Paul Gerhardt habe ich besonders gerne.

Wie hast du den Umzug ins Alters- und Pflegeheim erlebt?

Es war vor 11 Jahren und kam sehr plötzlich, da ich innerhalb von drei Wochen ein Zimmer bekam. Ich habe mich hier aber bald daheim gefühlt. Ich wusste: «Jetzt bist du einfach hier.» Und ich fühlte mich und fühle mich immer noch wohl hier.

Zur Zeit, wo es so heiss ist, bin ich halt viel im Zimmer. Besonders schätze ich, dass so gut zu einem geschaut wird. Gerne ging ich in die Bastelgruppe oder schrieb für mich im Zimmer Gedichte und Karten. Leider fällt mir unterdessen aber beides recht schwer. Das plagt mich am meisten. Auch mit dem Stricken klappt es nicht mehr. Aber zugleich denke ich: «Ich muss mich an dem freuen, was ich gekonnt habe und nicht dem nachtrauern, was ich nicht mehr kann.» Nur ist das leichter gesagt als getan. Heute morgen war ich im Gottesdienst, da war der Morgen schon fast wieder vorbei.

Was würdest du mit deiner heutigen Erfahrung anders machen, wenn du noch einmal jung wärst?

Obwohl ich gerne zur Schule ging (und auch gute Noten hatte), durfte ich weder in eine weiterführende Schule noch eine Lehre absolvieren. Gerne hätte ich irgendetwas mit Blumen oder Kindern gemacht. Das beschäftigt mich heute noch und ich frage mich, was anders gewesen wäre.

Wenn du auf dein Leben zurückblickst: Wofür bist du besonders dankbar?

Ich bin dankbar, dass es gut ge-

gangen ist mit meinem Mann und den vier Kindern. Zumal ich ja selbst ein Einzelkind gewesen war. Alle Kinder konnten etwas lernen. Und mein Mann, das war schon schön, kam abends immer wie eine Uhr nachhause. Einmal hielt er mir allerdings vor, dass ich ihm in all den Jahren nie beim Autowaschen geholfen hätte. Ich konterte dann [Ruth Schenk lacht schallend]: «Und du hast mir nicht ein einziges Mal beim Putzen der Wohnung geholfen.» Sehr schön war auch, als wir nach seiner Pensionierung zusammen Reisen unternahmen, zum Beispiel nach Südafrika und Brasilien.

Wenn du an das Ende des Lebens denkst: Macht dir das Angst? Was gibt dir Hoffnung? Nein, ich habe keine Angst. Ich überlege mir nur, wie das Sterben sein wird. Als ich vor ein paar Wochen einen Sturz hatte, habe ich gedacht: «Jetzt wäre ich bereit gewesen zu gehen.» Ich habe auch Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod und frage mich auch in dieser Hinsicht, wie das wohl sein wird. Ich überlege mir, ob diejenigen, die vor mir gestorben sind, nie ein Zeichen geben.

Eine letzte Frage: Ich staune immer wieder, wie zufrieden du bist. Auch in schwierigen Zeiten. Bist du einfach als glücklicher Mensch geboren?

Ich weiss es nicht. Ich habe viele Leute gern. Und ab und zu habe ich den Eindruck, das beruhe ein wenig auf Gegenseitigkeit. Gerade heute Morgen hatte ich wieder einen lieben Besuch. Diese Person brachte mir aus Costa Rica eine Tasse mit einem Tukan-Vogel darauf.

Vielen Dank, Ruth, für das Gespräch und deine offenen Antworten!

Interview geführt von
Andreas Hunziker

Ruth Schenk lebt im Alters- und Pflegeheim Steinfeld in Suhr und ist 96jährig.

Editorial

Rituale

Rituale tragen mich im Alltag – das habe ich in meiner Weiterbildung erfahren: Den Kopf voll, habe ich mir in jeder Pause denselben Weg gegönnt – einmal die Runde durch den Garten. Ich spürte den festen Boden unter mir, sah den offenen Himmel über mir. Das Gehen und Atmen habe ich mit dem Herzensgebet verbunden, d.h. im Rhythmus der Schritte habe ich das Wort «Christus» eingeatmet und «Jesus» ausgeatmet. Das half mir, meine Gedanken zu bündeln.

In den vier Kursblöcken, verteilt über ein ganzes Jahr, habe ich diesen Garten in allen Jahreszeiten erlebt. Aber trotz allen Veränderungen und verschiedenen Stimmungen blieb der Ort für mich derselbe Raum der Erholung: Hier atmet mein Kopf aus und meine Seele kann nachkommen.

Auf meiner Runde blieb ich jeweils bei einer Mutterstatue stehen: Meine Hand auf ihren Händen – so habe ich mich mit Gott verbunden. Ihr von Wind und Wetter gezeichnetes Gesicht, mit einer Bruchstelle über die halbe Gesichtshälfte, hat meine offenen Fragen und dringlichen Themen aufzufangen und getragen – ohne Worte. Dieses stille Stehen wurde mir zum kostbaren Ritual: ein kurzer Moment, in dem ich mich gehalten fühlte und alles um mich herum vergessen konnte. Gerade jetzt im Herbst, wenn die Blätter fallen, erinnere ich mich gern wieder an dieses Gesicht – und ich spüre wieder diese Geborgenheit in mir.

Im Kurs hat sich auch drinnen ein Ritual ergeben: Über uns war ein Dachfenster, das einen Ausschnitt des Himmels freigab. Wenn der Lernstoff dichter wurde, wanderte mein Blick nach oben: Wolken, Blau, manchmal Grau, nur Helligkeit – aber immer ein Hauch von Weite. Dieser Blick fühlte sich an wie ein stilles Versprechen: Der Himmel über mir bleibt offen und derselbe. So ist für mich Spiritualität im Alltag oft genau das: derselbe Weg, dieselbe Mutterfigur, derselbe Blick in den Himmel – kleine Rituale, in denen Gott leise und unaufgeregt da ist und meinen Horizont weitet.

Eva Hess, Pfarrerin

Kollekten			Verstorben		
ERGEBNISSE JULI		CHF	IM JULI		
Stiftung ält.Schwester/Brüder		216.–	Wilhelm Süss		
Schweiz. Kirchen London		211.–	aus Suhr, 78-jährig		
Stiftung Kinderhilfe, Peru		206.–	Hans Wertli		
Hilfsprojekt Äthiopien		231.–	aus Suhr, 72-jährig		
			Liliane Frey-Schwaller		
			aus Suhr, 88-jährig		
			Hansrudolf Dreier		
			aus Suhr, 96-jährig		
			Elsa Zehnder-Häusermann		
			aus Suhr, 90-jährig		
			Elisabeth Hayoz-Rohr		
			aus Lenzburg, 86-jährig		
			Eugen Wernli		
			aus Hunzenschwil, 91-jährig		

Seniorenachmittag Suhr

Donnerstag, 10. September 2026, 14 Uhr, Länzihuus Suhr

«RIVERSTREET JAZZBAND»
Der Auftritt der «Riverstreet» dürfte bei manchen alte Erinnerungen wecken.

Die 1960 in Suhr an der Bachstrasse gegründete Band feiert dieses Jahr ihr 66-jähriges Jubiläum.

Stilistisch bewegt sie sich zwischen traditionellem Dixieland, dem New Orleans-Jazz der 20er- und dem Swing der 30er-Jahre.

Pfarrer Andreas Hunziker



Foto: zVg

«chrüz+quer»-Gottesdienst

Sonntag, 13. September 2026, 10.30 Uhr, Ref. Kirche Hunzenschwil

Thema: «Mehr Mut – was ich in meinem Leben ändern möchte»

Der christliche Glaube schenkt Hoffnung und die Kraft zur Veränderung. Er lädt uns ein, immer wieder neu aufzubrechen – unabhängig vom Kalender.

Doch wie gelingt es, Veränderungen nicht nur zu beginnen, sondern auch nachhaltig in unserem Leben zu verankern? Gemeinsam wollen wir dieser Frage nachgehen.

Musik und Gestaltung
Der Generationenchor unter der Leitung von Sarah Schmid lädt uns ein, Hits der 70er bis heute mitzusingen.

Besonderes
Taufe von Emilie Marta Pasquer. Parallel findet ein Kindergottesdienst statt. Im Anschluss sind alle herzlich eingeladen zum Chilekafi.

Pfarrerinnen Nica Spreng
Pfarrerinnen Simone Wüthrich



Generationenchor «5502»

Samstag, 12. September 2026, 17 Uhr, Ref. Kirche Hunzenschwil

«Einsam sind wir Töne, gemeinsam sind wir ein Lied.» (YaBeppo)

Unter diesem Motto bringt der Generationenchor «5502» Hits aus sechs Jahrzehnten von Pop, Rock bis Dance mit DJ-Begleitung zum Klingen. Ein Musikgenuss für Jung und Alt. Anschliessend sind alle ganz herzlich zum Apéro eingeladen.

Sarah Schmid, Gesamtleitung

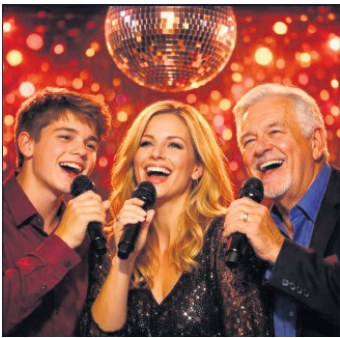


Foto:ChatGPT

Monatspredigt



Predigt zu Matthäus 5,13: «Ihr seid das Salz der Erde»

Das Leben schmeckt erst nach Leben wenn wir uns vom ich verabschieden und uns wieder vermehrt dem wir zuwenden (Heinzaroma)

Was haben der Telecomanbieter Salt mit Salami und mit der römischen Gottheit Salus gemeinsam? Ja, Sie ahnen es. Sal – sale – Salz.

Salz war in der Antike das Zahlungsmittel (Sal-är). Handel mit dem «weissen Gold» florierte. Salz war zum Konservieren unentbehrlich. In gewissen Ländern bis heute.

Eigenschaften von Salz

In erster Linie kennen wir das Salz als Geschmacksverstärker. Ohne Salz wären viele unserer Speisen fad, gar ungeniessbar. Hier eine Prise Salz zum Abschmecken, da der Salzsteuer auf dem Tisch zum Nachwürzen. Salz hält frisch. Wenn Fleisch oder Fisch mit einer Salzschrift überzogen, gepökelt werden, bleiben sie länger haltbar. Im Winter können wir Salz verwenden, um eisige Stellen aufzutauen. Salz bringt Eis zum Schmelzen und verhindert so, dass wir das Gleichgewicht verlieren, ins Taumeln geraten oder gar ausrutschen. Salz trägt auch. Ich denke da an das Tote Meer oder an verschiedene Sole-Bäder. Deren hoher Salzgehalt trägt uns und hält uns an der Wasseroberfläche. Und Salz kann Wunden heilen und Infektionen stoppen aufgrund seiner antibakteriellen Wirkung.

«Ihr seid das Salz der Erde» tönt fast wie eine Werbebotschaft. Da will einer, dass ich auch dabei, dass ich mitgemeint bin. Es ist aber weder

eine direkte Aufforderung «Seid das Salz der Erde!» noch eine Anfrage «Möchtet ihr nicht Salz der Erde sein?». Es ist eine banale Feststellung: «Ihr seid das Salz der Erde.» Aus der Sicht Jesu ist es eine Tatsache, dass Menschen damals und wir mit ihnen heute «das Salz der Erde» sind.

Wo bin ich Salz

Wo bin ich Salz in der Suppe für andere? Wo trage ich andere Menschen, helfe ihnen, dass sie über Wasser bleiben? Wo kann ich heilend auf andere Menschen wirken? Kann ich als einzelnes Salzkorn überhaupt etwas ausrichten? Da wäre ich überfordert. Allein gebe ich wenig Geschmack ab.

Mit Jesus passiert ein Schritt vom Ich zum Wir.

Denn Jesus sagt nicht: «Du bist das Salz der Erde». Er sagt: «Ihr seid das Salz der Erde.» Wir, als Gemeinschaft von Menschen, können Salz sein.

Also: Wo sind wir wie Salz? Wo mischen wir mit unseren Worten und Taten Gesellschaft und Politik auf? Wo tragen wir andere und geben ihnen Auftrieb?

Versteht es richtig: Nicht Ihr sollt Salz sein, nicht ihr müsst Salz sein! Sondern: Ihr seid es! Ihr gebt dem Leben, ihr gebt einander Geschmack – mit der Kraft der Liebe Gottes! Erst in der Gemeinschaft, im Wir, ist es möglich, dass sich die ganze Wirkkraft des Salzes entfalten kann.

Und so ist es auch mit unserer Kirche: Erst mit allen zusammen gelingt Christsein. Ich glaube, dass miteinander Brot teilen, Singen,

ein Osterfeuer, und andere Rituale und Traditionen, gut schmecken und gut tun. Wir sind einander Salz.

Falsch gelagert – kann es allerdings auch verklumpen, hart werden. So ist dieses Jesuswort *Ihr seid das Salz der Erde* besonders wichtig, wenn wir über unsere Kirche nachdenken. Sollen wir uns dem Zeitgeist stärker anpassen? Der Welt nach dem Munde reden, uns abgrenzen oder einfach schweigen? Solches Salz wäre kraftlos. Dann wären wir so etwas wie ein vertrockneter, verklebter Salzhaufen, der bei sich selbst bleibt, sich nicht hergibt und sich nicht verteilen lässt! Nein! Salz der Erde zu sein heisst, mitten hinein in die Welt und in ihre Konflikte zu gehen, nah bei den Menschen zu sein. Das Evangelium zu sein, die Liebe Gottes zu bezeugen und noch mehr selbst ausstrahlen. Und miteinander beten!

Ich wünsche mir, dass wir eine mutige Kirche sind, die ausstrahlt wovon sie spricht, das Evangelium in Wort und Tat bezeugt und genau dadurch die Worte Jesu wirklich ernst nimmt – Ihr seid das Salz der Erde.

Geben wir dem Guten Beständigkeit und der Erde Geschmack, auf dass die Fäulnis nicht noch mehr überhandnehme! Wir können das! Wir sind das Salz der Erde!

Heinz Schmid

Frauen

morgen Suhr diesmal für Frauen und Männer

Samstag, 5. September 2026, 9 – 11 Uhr, Länzihuus Suhr

Thema: «Christliche Ostmission – Aktion Weihnachtspäckli»

Die «Aktion Weihnachtspäckli» brachte Freude und Hoffnung zu bedürftigen Kindern, Familien, Betagten, Einsamen und Behinderten. Im November 2025 – wie jedes Jahr – sammelten wir in unserer Kirchgemeinde für die «Aktion Weihnachtspäckli» (www.weihnachtspaeckli.ch) fertige Päckli und Geldspenden für die Transporte. Ein herzliches Dankeschön gebührt allen Spendern und Spenderinnen für ihr tatkräftiges Mittun.

An diesem Morgen zeigt Michael Stauffer von der Christlichen Ostmission die eindruckliche Verteilung der Päckli in der Ukraine. Er hat selbst miterlebt, wie die Päckli Freude und Hoffnung brachten.

Referent:
Michael Stauffer. Öffentlichkeitsmitarbeiter der Christlichen Ostmission seit August 2007.

Geboren am 8. September 1963; wiedergeborener Christ seit dem 26. Juni 1986. Engagierter Kämpfer für das Evangelium, für mehr Gerechtigkeit und gegen den persönlichen BMI.

Seit 1987 glücklich verheiratet mit Susanna und fortlaufend in Ausbildung zum Ehemann, Vater, Schwiegervater und Opa.

Hobbys: Leidenschaftlicher Töfffahrer und Tourguide, Lesen, Schreiben, Campen, E-Bike-Fahrer.

Für die Kinderbetreuung ist ge-

sorgt.

Team Frauenmorgen



Foto: Ostmission

Gottesdienst mit Gospelchor

Sonntag, 6. September 2026, 9.30 Uhr, Ref. Kirche Suhr

Herzliche Einladung zum beschwingten Gottesdienst!

Für die musikalische Gestaltung sorgen der Gospelchor «Kumbaya» unter der Leitung von Peter Bachmann sowie Pianist Thomas Steiner.

Die Predigt hält Pfr. Jörg Meuth, der vor vielen Jahren als Pfarrer in Hunzenschwil wirkte. Die Liturgie übernimmt Pfrn. Nica Spreng.

Im Anschluss sind alle herzlich zum Chilekafi eingeladen. Wir freuen uns auf Sie.



Foto: Sonja Bichsel

Kinderwoche 2026



Fotos: Lea Gugger

Anmeldestart Weihnachtsmusical

13. Dezember 2026 in der Reformierten Kirche Hunzenschwil

Möchtest du in einem Musical mitwirken? Wenn du in die 1. – 6. Klasse gehst, gerne singst und/oder Theater spielst, dann bist du bei uns genau richtig.

Wir proben ab den Herbstferien, jeweils am Samstagnachmittag und zeigen unser Musical am 13. Dezember 2026 um 16 Uhr in der Ref. Kirche in Hunzenschwil.

Informationen findest du auf unserer Website. Anmelden kannst du dich unter dem QR-Code, auf unserer Website oder per E-Mail: sekretariat@suhu.ch.



Anmeldung: Weihnachtsmusical

Sarah Schmid, Gesamtleitung

6oplus Erzählcafé Hunzenschwil

24. September 2026, 13.30 Uhr im Gemeindesaal Hunzenschwil

Über vier Jahrzehnte lang prägte Dora Zimmermann den Schulalltag in Hunzenschwil. Nun blickt sie auf ein Berufsleben voller Begegnungen, Herausforderungen und prägender Momente zurück. Was half ihr, diesen anspruchsvollen Beruf über so lange Zeit mit Freude auszuüben? Welche Herausforderungen zeigte und zeigt das Schulzimmer als Spiegel unserer Gesellschaft?

Diesen besonderen Nachmittag widmet sie ihrem kürzlich verstorbenen Mann Beat.

Anmeldung bis 20. September 2026 an Nica Spreng (n.spreng@suhu.ch)

Nica Spreng, Pfarrerin



Bild: pixabay

Rückblick Tessinweekend

Mai 2026

Bei strahlend blauem Himmel startete am Samstagmorgen unsere Reise ins Tessin. Mit dem Zug machten sich 49 Jugendliche, 14 Erwachsene und 10 Kinder voller Vorfreude auf den Weg nach Sonogno. Schon die Anreise war geprägt von guter Stimmung und vielen fröhlichen Gesprächen.

Die drei Tage boten ein abwechslungsreiches Programm mit zahlreichen Möglichkeiten, die Gemeinschaft zu erleben und die wunderschöne Natur des Tessins zu geniessen. Am ersten Tag führte uns eine Wanderung zur beeindruckenden Cascata della Froda. Der nahegelegene Wasserfall lud viele dazu ein, sich im erfrischend kalten Wasser abzukühlen. Anschlies-

send konnten die Teilnehmenden aus verschiedenen Workshops auswählen und den Nachmittag ganz nach ihren Interessen gestalten.

Der Sonntag stand ganz im Zeichen der Verzasca. In unterschiedlichen Wandergruppen machten wir uns auf den Weg zur berühmten Ponte dei Salti in Lavertezzo, einer der schönsten Steinbrücken der Schweiz. Viele liessen es sich nicht nehmen, in der etwa 13 Grad kalten Verzasca zu baden, ein besonderes Erlebnis, das wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Dazwischen stärkten wir uns bei einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem jeder das eigene Grillgut über dem Feuer bräteln konnte. Die gemütliche Pause bot Gelegenheit

Gastmahl

Donnerstag, 24. September 2026, 12.15 Uhr, Länzihuus Suhr

Lassen Sie sich vom Hausrezept unserer persischen Gastgeberinnen überraschen. Für Kinder gibt es Geflügelwienli, Brot und Saison Gemüse mit Dip. Anmeldungen sind (solange Plätze frei) bis zum 20. September 2026 per QR-Code oder per E-Mail ans Sekretariat möglich: sekretariat@suhu.ch (bitte mit Angabe der Menüanzahl und ob Vegi oder nicht). Für Fragen wenden Sie sich an: k.hoffmann@suhu.ch

Richtpreis:
Fr. 10.- pro erwachsene Person
Fr. 5.- pro Kind
Fr. 0.- bis unlimitiert, entweder für Leute, die froh sind um eine kostenlose bzw. vergünstigte Mahlzeit oder die gerne zusätzlich für Leute mit kleinem Budget bezahlen möchten.

Sozialdiakonin Karin Hoffmann



Anmeldung: Gastmahl

Welcher Gott darf's denn sein? – Theologische Tagung zur Zukunft der Kirche

19. September 2026, 9 – 17 Uhr, Reformiertes Kirchgemeindehaus, Zeughausstrasse 9, 5600 Lenzburg

Was hält unsere Kirche im Innersten zusammen?

Wozu ist sie überhaupt noch gut? Die Kirchenreform 26 / 30 hat innerhalb der Kirche Unvereinbares und Streit um Fundamentales offenbart. Einen Tag lang unterhalten wir uns über Gott – auch jenseits unserer eigenen Bubbles.

Programm

Einstiegsreferat von Prof. Dr. Miriam Rose, Theologieprofessorin der Universität Basel.

Anschliessend verschiedene Bibelarbeiten (Bibliolog, Minecraft, klassisch ...) und spielerische Impulse vom Duo Fricker.

Am Nachmittag Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Miriam Rose, Evelyne Baumberger von refLab,

Pfarrer Micha Baumgartner, Beinwil/Birrwil, und dem neuen Kirchenratspräsidium. Abschluss mit gemeinsamer Abendmahlsfeier.

Organisation, Verpflegung und Kosten

Die Tagung wird von den Mitgliedern der theologischen Kommission moderiert und ist offen für alle theologisch Interessierten in und neben der Kirche.

Ein Mittagsimbiss wird offeriert. Die Kosten für die Veranstaltung trägt die Reformierte Landeskirche Aargau.

Anmeldeschluss

Samstag, 5. September 2026



Anmeldung: Theologische Tagung



Foto: Andreas Hunziker

in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Die Unterkunft bot beste Bedingungen, die Verpflegung war ausgezeichnet, und die Jugendlichen hatten genügend Freiraum, um Gemeinschaft zu erleben, Freundschaften zu pflegen und neue Kontakte zu knüpfen. Genau diese wertvolle Zeit miteinander war Joel besonders wichtig. Mit viel Herzblut, grossem Einsatz und der Unterstützung seines engagierten Helferteams organisierte er ein Wochenende, das bei den Jugendlichen auf durchwegs positive Resonanz stiess.

Zurück bleiben viele schöne Erinnerungen, fröhliche Begegnungen und die Dankbarkeit für drei Tage voller Gemeinschaft, Naturerlebnisse und Gottes Segen im wunderschönen Tessin.

Jessica Stüchelberger

Heinzaroma

Es reicht nicht
auf der Welt zu sein

Es ist nötig
jeden Tag auf die Welt zu kommen Heinz Schmid



Spezielle Veranstaltungen in diesem Monat

Frauenmorgen diesmal für Frauen und Männer
Samstag, 5. September 2026, 9 Uhr, Länzihuus Suhr

Generationenchor «5502» – Konzert
Samstag, 12. September, 17 Uhr, Reformierte Kirche Hunzenschwil

Amtswochen

IN SUHR

Woche 36+37 Pfr. Andreas Hunziker
Woche 38 Pfrn. Eva Hess
Woche 39+40 Pfrn. Simone Wüthrich

IN HUNZENSCHWIL

Woche 36 Pfr. Andreas Hunziker
Woche 37+38 Pfrn. Nica Spreng
Woche 39+40 Pfrn. Simone Wüthrich

Adressen

PFARRAMT SUHR

Pfarrer Andreas Hunziker
062 842 39 73
a.hunziker@suhu.ch

Pfarrerin Eva Hess
062 897 11 30
e.hess@suhu.ch

Pfarrerin Simone Wüthrich
062 842 39 76
s.wüthrich@suhu.ch

PFARRAMT HUNZENSCHWIL

Pfarrerin Nica Spreng
062 562 23 14
n.spreng@suhu.ch

SOZIALDIAKONIE

Karin Hoffmann
062 842 33 16
k.hoffmann@suhu.ch

KINDER UND JUGEND

Joel Ringgenberg
079 922 51 38
j.ringgenberg@suhu.ch

ORGELDIENT SUHR

Hanna Krieger,
hanni.krieger@yahoo.com

Elisabeth Berner, e.berner@suhu.ch

ORGELDIENT HUNZENSCHWIL

Ruth Birchmeier, 056 223 38 04

SEKRETARIAT LÄNZIHUUS

Mirjam Ferri, Gabriella Peitsch
Bachstrasse 27, 5034 Suhr
062 842 33 15
sekretariat@suhu.ch

PRÄSIDENT DER KIRCHENPFLEGE

Martin Junghans, 5034 Suhr
m.junghans@suhu.ch



ref-suhr-hunzenschwil.ch

IMPRESSUM

«Eckstein» ist das Nachrichtenblatt
der Reformierten Kirchgemeinde
Suhr-Hunzenschwil
Bachstrasse 27, 5034 Suhr,
Tel. 062 842 33 15
sekretariat@suhu.ch



Redaktion
Andreas Hunziker (verantwortlich)
Robert Walker
Mirjam Ferri
Redaktionsschluss für die Oktober
2026-Ausgabe 31. August.

BANKKONTO

Förderkonto:
CH05 0900 0000 5000 6192 5

Veranstaltungen

FÜR ALLE

Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Mittwochskaffee

2. September, Länzihuus Suhr

Mittwoch, 13.30 – 17 Uhr

Jassen

2./9./16./23./30. September,
Länzihuus Suhr

Mittwoch, 9 – 11 Uhr

Kreatives Werken

2./9./16./23. September, Länzihuus
Suhr

Freitag, 9.30 – 11 Uhr

Lesekreis

11. September, Länzihuus Suhr
Buch: Christian Haller, Einfallende
Dämmerung
Informationen bei a.hunziker@suhu.ch

Freitagabend, 19 Uhr

Männerabend «MoM»

11. September, Informationen bei
daniel.gugger@gmx.ch

Donnerstag, 12.15 Uhr

Gastmahl

24. September, Länzihuus (siehe S. 3)

FÜR JUNGE

Freitag, 9.30 – 11.00 Uhr

Eltern-Kind-Singen

11./18./25. September, Länzihuus Suhr

Auskunft und Anmeldung bei Karin
Hoffmann, k.hoffmann@suhu.ch

Freitag, 10.00 – 11.00 Uhr

Fiire mit de Chliine

4. September, Kath. Kirche Suhr

Freitag, 19 Uhr

Treffpunkt

18. September, Länzihuus Suhr
Informationen und Anmeldung bei Joel
Ringgenberg

Samstag, 9.30 – 11.45 Uhr

Kids Club

19. September, Turnhalle Feld
Anmeldung und Information bei Damaris
und Stefan Scholz, Tel. 076 730 79 10

19. September, Turnhalle Feld

60PLUS

Jeweils dienstags, 9.30 Uhr

Gottesdienste im
Altersheim Steinfeld

1. September, Pfr. Andreas Hunziker
15. September, Pfrn. Eva Hess

Jeweils, 10 – 10.30 Uhr

Gottesdienste im
Länzerthus Rupperswil

3. September, Pfr. Rolf Nünlist
10. September, Andreas Ladner
17. September, Pfrn. Eva Hess
24. September, Franziska Suter

Donnerstag, 11 – 13.30 Uhr

Seniorenzmittag

3. September, Länzerthus Rupperswil

Mittwoch, 11.30 Uhr

Suhrer Mittagstisch 60+

16. September, Restaurant Dietiker,
Anmeldung bei Mariette Hochuli, 062
842 48 54, mh.hochuli@bluewin.ch oder
Iris Bauer, 079 423 54 26,
bauers@ziksuhr.ch

Donnerstag, 14 Uhr

60plus
Seniorenachmittag Suhr

10. September, Länzihuus Suhr (siehe S. 2)

Donnerstag, 13.30 Uhr

60plus Erzählcafé
Hunzenschwil

24. September, Gemeindesaal (siehe S. 3)